

Jagdgewehre

Hahn-Doppelflinten und Büchsfinten mit verstärktem Verschlussstück für rauchlose Pulver
Selbstspanner-Doppelflinten mit und ohne automatisches Ejektor
Hahn-Dreiläufer mit verstärkter Basküle für schwere Ladungen

In wirklicher Präzisionsausführung
 der bewährtesten und besten Konstruktionen
 wie:
Selbstspanner-Dreiläufer mit Ejektor
Doppelbüchsen in allen, auch den schwersten Kalibern
Repetier-Büchsen mit und ohne Zielfernrohr.



Walter Uhlig, Halle a. Saale,
 Leipzigerstrasse 2,
 Fernruf 947.

Fernrohr-Montierung In solidester Ausführung innerhalb 6 bis 8 Tagen.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 5. Oktober.

Die gegenwärtige politische Lage.

(Versammlung des „Vereins der Liberalen“.)

Die gestrige Monatsversammlung des „Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis (fortschrittliche Volkspartei)“, die im großen Saale des „Augustinerbräu“ in der Mittelstraße stattfand, nahm einen sehr angeregten Verlauf. Stand doch auf der Tagesordnung eine Reihe hochbedeutender politischer Tagesfragen, die voraussichtlich einen nicht unbedeutenden Teil der beginnenden parlamentarischen Session in Reichstag und Landtag einnehmen werden.

Mit einer herzlich begrüßten der Eröffnungsreden eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwält Herrfeld, bald nach 8 1/2 Uhr die Versammlung. Er knüpfte in seiner Eröffnungsansprache an die „kühnsten politischen Ereignisse“ des verflochten Sommers an, namentlich die während dieser Zeit getriebene Politik mit der Witterung des Sommers 1910, in der es eben so wie in der Politik viel Regentage gegeben habe; leider sei der Regen kein derartiger gewesen, der befruchtend wirkte. Mit der Einführung des neuen Parteiführers Emil Schmilgin und der Hoffnung auf „intensivere politische Arbeit“ schloß der Vorsitzende seine eindrucksvollen Worte.

Herr Parteiführer Schmilgin dankte für das herzliche Willkommen, das ihm von Seiten des Vorsitzenden entgegen gerufen wurde, verapirp, mit allen Kräften sich in den Dienst der liberalen Sache stellen zu wollen und erbat die regale Mitarbeit der Parteifreunde. Sodann referierte Herr Schmilgin über die

„Gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage des deutschen Volkes“

mit besonderer Berücksichtigung der Königsberger Kaiserrede und des sozialdemokratischen Parteitagess. Der Redner beprah zunächst die Partei-Konstellation, das unheilvolle Wirken des schwarzblauen Blocks, die Vorkerbirchaft des Agrarier- und Junkertums, das seine Macht zur Bewilligung von Steuern benutze, mit denen die breite Masse des arbeitenden Volkes aufs schwerste belastet würde, und ging sodann zur Besprechung der Königsberger Kaiserrede über. Redner forderte, daß dem a b s o l u t e n Willen, der in jener Rede zum Ausdruck gebracht worden ist, der Volks wille entgegengeteigt werde. Das Volk könne verlangen, daß man endlich bestimmte Garantien gebe, daß der Volks wille fürderhin so zum Ausdruck komme, wie er durch die Verfassung gewährleistet sei. Herr Schmilgin geht sodann zu einer kritischen Würdigung des Ergebnisses der Reichstags-Entscheidungen über, die seit ausnahmslos im Zeichen der roten Färbung und befristet schließlich die Ergebnisse des sozialdemokratischen Parteitages in Magdeburg, und die von dem Parteitagsvorsitzenden Dieck bei der Mandatsentzug-Lösung abgegebene Maßnahme, daß in gewissen Situationen, mo der Liberalismus zu schmach sei, um gegen die Reaktion erfolgreich aufzutreten, die „Sozialdemokraten die Liberalen heraus zu bauen“ würden. Es sei abzuwarten, ob die Partei strenge und in allen Landesteilen befolgt würde, ob nicht, wie wiederholt bei der letzten Wahl, die Sozialdemokratie durch Unterstützung des Zentrums oder der Rechten die Wahl verdienter fortschrittlicher Männer verhindern werde. Immerhin sei die sozialdemokratische Partei hochbedeutend und beachtenswert. Einer „Sammelpartei“, lediglich gegen die Sozialdemokratie, wie sie neuerdings in Vorkriegszeiten gebräut worden, könne der Fortschritt nicht folgen; Fortschrittung sei die Mehr vom schwarzblauen Block. Der existierende Liberalismus wird seinen Weg gehen, wie es treffend geschrieben steht:

„Ja denke, unsere Straße geht gradaus und vorwärts
 wie ein Pferd, das nicht zurückgeht, nicht nach rechts, nicht nach links, nicht nach hinten, nicht nach vorne.“

„An ihrem Anfang steht das Recht, die Freiheit steht an ihrem Ende.“

„So, mein ich, muß die Straße sein, die man die liberale nennt.“

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, in der unter anderem auch Herr Verlagsbuchhändler W o u f f e t das Wort ergriff, um in knappen, prägnanten, geschäftigen Ansprache unter lebhaftem Beifall der Versammlung noch einmal die Königsberger Kaiserrede Revue passieren zu lassen. Herr Wouffette nannte die Zeit, in der wir leben,

eine „politische Not“,

die sich dadurch offenbare, daß wir Liberalen, die wir die Sehnsucht

haben, unsere politischen Ideen auszuformen zu können, die Erfahrung machen müssen, daß gerade von der Stelle aus, von der wir einst das meiste und Größte erwarteten, jede Hoffnung genommen wird. Die politische Not sei die, daß wir unseren Kaiser nicht mehr verstehen könnten. Der Herrscher, der in den ersten Jahren seiner Thronbesteigung ein freies Auge hatte, dem alles entgegenüberste, als er den ersten Schritt zu einer großzügigen intensiven Politik tat, gehe jetzt über alles hinweg, was von Welt kommt. Hinter ihm stehen Junker und Untertanen, die dem Kaiser helfen, solange es ihnen gefällt. Er werde Geschäfte gemacht, die falsch sei. Gegen dieses falsche Geschäftsbild müsse protestiert werden. Professor Rade schrieb nur einiger Zeit, er habe das Gefühl, daß kein Verstehen mehr sei zwischen Kaiser und Volk. So ist es. Es ist schwer, das auszusprechen, und es ist ein Jammer, daß wir die liberalen Leute sagen müssen, man will uns nicht mehr verstehen. Aber auch das Bürgerturn trifft ein Vorwurf, denn es hat durch seine Schaffheit bis zu einem gewissen Grade mit zu der Enttäuschung des Kaisers beigetragen, der unzureichend damit sei, daß die Sozialdemokratie mit jedem Tage wachse, der sich von der Kraft des Bürgerturns annehmend zu viel verpöhrten. Jetzt sei der Kaiser von dem Gedanken befangen, daß das Heil von Junkern und Pfaffen kommen müsse, und es wäre bedauerlich, daß niemand den Monarchen darüber aufkläre, daß das Heil nicht von Junkern und Pfaffen, sondern von einem frei sich entwickelnden Bürgerturn kommt. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Herr Landtagsabgeordneter D e l i u s ergriß sodann das Wort zum zweiten Punkt der Tagesordnung:

„Die Teuerung aller Lebensmittel.“

Der Herr Abgeordnete kritisierte zunächst scharf die falsche Wirtschaftspolitik, die seit 30 Jahren bei uns getrieben wird und die unter allen Umständen eine Vetterierung der Lebensmittel herbeiführen müßte. Das sei jene Wirtschaftspolitik, gegen die sich in den jüngsten Jahren selbst einrichtige Konservative aufschreien ausgesprochen hätten. Heute lebe das Agrarierturn in dem Vorzeire dieser unheilvollen Politik nichts Schlimmes mehr. Ein Ende dieser volkshenfeindlichen Politik sei leider einzuwarten noch nicht zu erwarten; das wäre solange, bis der deutsche Mittelstand sich den Schlaf aus den Augen gerieben und nach weche. Die hohen Fleischpreise, unter denen wir alle zu leiden haben, seien eine färbige Erscheinung in den letzten Jahrzehnten. Schon früher sei die Konsumtion und Interpellationen die Regierung auf die Fleischpreise aufmerksam gemacht worden. Und wie hätte sich denn die Regierung? Robbielst, der berühmte preussische Landwirtschaftsminister, hat es abgelehnt, irgend welche Konzeption zu machen, ebenso die Majorität im Parlament. Allerdings, Herr von Robbielst hatte das größte Interesse an hohen Fleischpreisen, da er bekanntlich selbst einer der größten Schweinezüchter Mitteldeutschens ist. Im Dezember 1906 wurde die selbe Interpellation wiederholt, und Herr von Robbielst's Nachfolger, der damalige Landwirtschaftsminister v. Arnim, gab dieselbe Antwort wie sein Vorgänger. Man wollte auch damals in keinen anderen Bahnen wandeln.

Es traten nachher hochwichtige politische Ereignisse, wie die Auflösung des Reichstages, die Neuwahlen, ein, so daß die Blide zeitweilig von dieser Misere abgelenkt wurden, wenn wir sie auch nach wie vor fühlen. 1907 und 1908 erreichten die Fleischpreise zwar nicht den früheren hohen Stand, sie waren aber immer noch gerade hoch genug. Im Jahre 1910 ist es dann wieder zu Breiten gekommen, höher wie nie zuvor. Aus agrarische Zeitungen vom Schlage der „Hallischen Jta.“ bringen es heute nach fertig von der Fleischnot und der Fleischteuerung als von einem „Fleischnotruumme“ zu sprechen. (Hört, hört!)

Und doch: Die Not ist vorhanden, und alle Schimpfpartei, wie wir sie in konservativen Blättern lesen, können sie nicht hinwegleugnen. Redner zeigt sodann an einer Reihe von Ziffern die Richtigkeit seiner Ausführungen. Wie ist der Not zu heuern? Es ergibt sich schon bei der oberflächlichen Betrachtung der vorgeschlagenen Abhilfsmittel die bewauerliche Tatsache, daß die preussische Regierung viel richtiger als wir, als die lübbelischen Regierungen, die wenigstens etwas Verständnis für die Not des Volkes hätten. Der preussische Landwirtschaftsminister, Herr von Schorlemer, der so tapfer und sich in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung die Freiheit zu gewreiten fachte, lehnte jede fremden geignete Maßregel zur Vinderung der Not ab; in Preußen und Deutschland ist eben „konservativ“ Trumpf. Mit den von dem Landwirtschaftsminister empfohlenen Mitteln, die „Ballastmittel“ seien, könne eine allgemeine Preisreduktion nicht herbeigeführt werden, denn die so viel empfohlene Reduzierung der Schlachthofgebühren, die so oft ins Treffen geführt würde, mache nur einen Bruchteil von Fennigen aus. Ebenso könne die Aufforderung des Ministers an die Landwirte, mehr Vieh zu

züchten, seinen Erfolg haben; denn die Großagrarien protegierten schon längst den viel rentableren und bequemen Körnerbau, statt die Viehzucht. Nachdem Redner sodann noch eingehend die Fleischpreise Teufelsknoten mit denen des Auslands verglichen und an sehr guten Exempeln nachgewiesen hatte, daß wir hier in Deutschland das teuerste Fleisch essen, forderte er die von fortschrittlicher Seite wiederholt in Vorkriegs gebrachten Abhilfsmittel. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

An dem Vortrag knüpfte sich eine sehr rege Diskussion, in der zunächst Herr Kaufmann Döhler darlegte, wie der kleine Dekonom, der jetzt Jungvater zur Zucht treiben laufen müsse, an den hohen Preisen gar kein Interesse habe. Aus der Tatsache, daß die Zahl der Schlachtungen nicht zurückgegangen, sondern eine Kleinigkeit geiegen seien, dürfe man nicht den Schluss ziehen, daß keine Katastrophe vorliege; die Misere bestehe darin, daß die geschlachteten Tiere eine viel geringere Schlachtreihe haben als früher: jetzt würden z. B. schon Schweine von 175, ja 150 Pfd. geschlachtet. Redner ging dann des näheren auf unsere verkehrte Politik ein, speziell auf die Ausfuhrprämienwirtschaft, die es dahlu bringe, daß man in Frankfurt unseren deutschen Weizen mit 100 Mark kaufe, den wir im Inland mit 200 Mark bezahlen müßten.

Herr Zeisler, Herr Schliack und Herr S e u p t gaben interessanten Aufschluß darüber, wie durch laienhafte Bestimmungen die Viehefuhr dort, wo sie gestattet ist, illusorisch gemacht werde. Herr Schliack dankte zugleich dem Herrn Abg. D e l i u s, der nachgewiesen hatte, daß die agrarischen Vorwürfe, die Fleischer tragen an der Fleischteuerung schuld, durchaus unredentlich seien. Herr Schliack gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß wir, solange unsere jegliche Politik bestche, wohl kaum wieder auf niedrige Fleischpreise zu hoffen haben.

Eine Resolution, in der unsere agrarische Wirtschaftspolitik als Grundübel hingestellt und jähenliche Maßnahmen gegen die Fleischteuerung verlangt werden, fand einstimmige Annahme.

Am 23. Okt. soll im „Parthofel“ ein außerordentlicher Parteibeirktag abgehalten werden. Im November wird ein Vortragszyklus veranstaltet. Nähere Mitteilungen erfolgen noch.

Das Kaiserzeigen im 4. Armeekorps.

Für gute Schießleistungen haben im 4. Armeekorps das Kaiserzeigen erhalten: die 10. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 20 und die 4. Batterie des Feldartillerie-Regts. Nr. 4, beide in Magdeburg.

Die Bildung von Wahlabteilungen.

M. Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der viel umstrittenen Frage zu beschäftigen, wie § 6 des Gesetzes, betreffend die Bildung von Wahlabteilungen bei den Gemeindevewahlen von 1900 auszulassen sei. Nach diesem Gesetz, welches sich für alle Provinzen der preussischen Monarchie gilt, ist der Magistrat befugt, an Stelle oder innerhalb der Wahlbezirke, in denen je eine bestimmte Anzahl Stadtverordnete zu wählen ist, Bezirke zum Zweck der Stimmgabe zu bilden oder die Wähler in anderer Weise in Gruppen zu teilen und für jeden Abstimmungsbezirk oder Gruppe einen eigenen Wahlvorstand zu bestellen. Soweit er von dieser Befugnis Gebrauch macht, hat er auch für die Feststellung des Gesamtergebnisses der Wahl, sowie für das Verfahren bei notwendig werden engeren Wahlen die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Das Oberverwaltungsgericht hat verschiedene Stadtverordnetewahlen, die in der Stichwahl in Abstimmungsbezirken vollzogen worden waren, für unglücklich erklärt, weil die Bekanntmachung für die Wahl von einem Mitglied des Magistrats und nicht von einem ordnungsmäßig gebildeten Wahlvorstand ausgegangen war.

Nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts ist § 6 dahin auszulassen, daß der Magistrat nicht berechtigt erscheine, die den Wahlvorständen zugewiesenen Bezugsliste nicht auszuführen. Das Gesamtergebnis der Wahl habe der Magistrat festzustellen und die engeren Wahlen anzuordnen. Auch erscheine Unregelmäßigkeiten formeller Art führen die Ungültigkeit von Wahlen herbei.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Den Reigen der Veranstaltungen zum Festen des Jonds für ein Kaiser Friedrich-Denkmal in Halle eröffnet der Veteran ehemaliger Artillerie, von dem auch die Idee, dem Volkshelden ein Denkmal aus Erz zu setzen, aufs Neue ausgegangen ist. Es soll am Mittwoch, den 2. November, ein Theaterabend in den „Lalla-Festhallen“ abgehalten werden.

Neueste Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Abendmäntel, Morgenröcke, Unterröcke
 in bekannt unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit, vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus Eugen Freund & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 5, Souterrain, Parterre und I. Etage.

Bei guter Befegung wird der Bierkasser „Der Goldbauer“ aufgeführt.

Hoffentlich ist der Besuch ein derartiger, daß ein ansehnlicher Betrag dem Denkmalsfonds zugeführt werden kann. Mit dem Betrieb der Programme wird heute begonnen.

Bach-Aufführung.

Der Musikalische Zirkel vom 16. Oktober 1888 eröffnet sein Winterprogramm mit einer Aufführung weltlicher Werke von Seb. Bach, die am Mittwoch, den 12. Oktober 1910, in den „Raiserjahren“ stattfinden.

Fremden Bachscher Musik wird das Konzert insofern von Interesse sein, als das Programm lebhaft Werke des Meisters aufweist, die zu hören sich äußerst selten Gelegenheit bietet. Jedenfalls erleben sie in unserer Stadt ihre Erstausführung.

Nach dem gewaltigen Eingangsschore aus der Gratulationsfantasie „Töne ihr Tönen, erhascht Trompeten“, steht das zweite Brandenburgische Konzert auf dem Programm. Seine Entstehung fällt in das Jahr 1721. Es ist für vier konzertierende Soloinstrumente, Streichinstrumente und Cembalo geschrieben und hat nicht nur wegen seiner eigenartigen Instrumentierung und charakteristischen Kunstform einen erheblichen künstlerischen Wert, sondern bietet auch durch seinen Aufbau, seine Melodik und kontrastreiche Färbung einen musikalischen Genuß reinster Art. Das Konzert gelangt in einer Einrichtung von Herrn Kreisbaur und in der Bachschen Original-Instrumentierung zum Vortrag. Zur Wiedergabe der äußerst schwierigen Trompetenpartie wird ein eigens für dieses Konzert gefertigtes Instrument Verwendung finden, das neben der außerordentlich hohen Stimmung — hohe F-Trompete — auch den eigenartigen weichen Klarin-Ton wiedergibt, der den Bachschen Trompeten weichen war. Den zweiten Teil des Konzertes bildet die Aufführung der Kantate „Der zurbiegegestellte Solfus“. Das Werk, zu dem der Dichter wiederum die textliche Unterlage geliefert hat, ist für Solostimmen, Chor und Orchester komponiert und stammt aus dem Jahre 1725.

Es stellt eine Gelegenheits-Komposition zum Geburtstage eines Freundes des Meisters dar und vereint in sich der reichlicher Verwendung Tonbilder von leiserer Großartigkeit und Lieblichkeit, die die gewaltige Größe des berühmten Thomascantors der Nachwelt vor Augen zu führen so recht geeignet sind.

Das Konzert ist zwar nicht öffentlich, doch vermittelt Interessierten die Hofmusikantenbandung von K. u. K. hier freien Zutritt. Programm mit Texten, sowie musikalische Erläuterungen sind am Saaleingang für 20 Pf. zu haben.

Die nächste musikalische Veranstaltung des Vereins bildet ein Weihnachtsabend im November d. J.

Lotzefahren.

Gestern gegen 12 Uhr mittags wurde der 10 Jahre alte Schulknabe Kurt Kahl durch einen mit Schutt beladenen zweispännigen Lastwagen der Gestr. Hellrung vor dem Grundstück Nr. 54 überfahren.

Der Knabe wollte das in der Fahrt befindliche Geschütz befeigen, rutschte aber an der Deichsel ab, fiel herunter und das rechte Vorderrad ging über ihn hinweg. Unter schweren inneren Verletzungen brachte man ihn nach dem Diakonissenhause, wo er im Laufe des Nachmittags verstarb.

Die Provinzial-Binder-Anstalt hat in der Seeherrstraße, Ecke Bürgenbogenstraße, eine Verkaufsstelle eröffnet, in der von Binden angelegte Korbe, Bürsten, Seiler-, Nist- und Strickwaren zum Verkauf gelangen. (Näheres siehe Inserat.)

Abstrichauf der Saale-Dampfschiffahrt. Es sei darauf hingewiesen, daß heute die dritte Senkung herself eingetroffen ist, der Verkauf an den bekanntesten Stellen dauert fort. Alles Nähere ist aus dem Inserat zu erfahren.

Geschäftsübernahme. Die seit 1870 bestehende Filzhutfabrik und -Weger der Firma Carl Müller, Köpfler 3, ist in den Besitz des Herrn Alfred Lange übergegangen, der das Geschäft in unveränderter Weise fortführen wird.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter Liebeschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und lange vor Eintreten der Saison hat der Geschäftsmann eifrig zu tun, um die große Masse auf seine Ereignisse aufmerksam zu machen. Nicht jedem gelingt es, dem Publikum zu sagen und zu zeigen, was man zu bieten imstande ist. Die Salamander-Gesellschaft hat dieses Problem in vorzüglicher Weise gelöst, indem sie von ihren Ereignissen mustergetreue Abbildungen bestellte und diese Bilder in einem prachtvollen Musterbuch zusammenfachte. Nicht nur durch die getreue Wiedergabe der Salamanderbilder, sondern auch durch die abwechslungsreiche Zusammenstellung wird das Buch auf den Betrachter angenehm wirken; jeder, der auf Verlangen dieses Musterbuch kostenlos zugesandt erhält, wird gewiß seine Freude daran haben.

Letzte Nachrichten.

Die Revolution in Portugal.

Verstärkte Verbindung.

Lisbon, 5. Okt. In der Nacht zum Dienstag erhielt ein in London ankommender Kaufmann noch eine Drahtnachricht, wonach im Laufe des Nachmittags in Lissabon ein Aufstand ausgebrochen sei. Seitdem gibt es keine unmittelbaren Verbindungen nach der portugiesischen Hauptstadt mehr. Alle Drähte sind durchgeschnitten und die Seetabel sind gelappt oder gänzlich unbrauchbar gemacht worden.

Militärrevolte.

Lisbon, 5. Okt. Nähere Nachrichten über die Revolution selbst fehlen immer noch. Es ist nur bekannt, daß in den Straßen Lissabons während des ganzen Nachmittags gekämpft wurde, und man schweres Geschützfeuer aus der Hauptstadt hörte. Um ein Einmischen der Provinzen zu verhindern, bevor die Hauptarbeit getan war, war der erste Schritt der republikanischen Partei, alle Verbindungen mit außerhalb zu unterbrechen. Mit der Eisenbahn die Hauptstadt zu verlassen war unmöglich. Der Beginn war eine Militärevolte, die des Nachts ausbrach. Der größte Teil des Heeres, vor allem die Artillerie sowie die gesamte Marine sind an dem Aufstand beteiligt. Auf den Kriegsschiffen, der Marinekaserne und den Forts auf der linken Seite des Hafens, weht die Republikanische Flagge. Das Palais des Königs ist von Truppen umstellt.

Die Ursache der Revolution.

Berlin, 5. Okt. An hiesiger amtlicher Stelle sind keine näheren Nachrichten aus Lissabon eingetroffen. Man ist dort von dieser Meldung keineswegs überrascht, da seit langem bekannt ist, daß der König, dessen Regierung sich anfangs sehr verheißungsvoll gestaltete, in der letzten Zeit alle Sympathien verloren habe. Der Grund hierfür ist die Verschwendungsjucht des Königs, der Königin.

Mutter und der Großmutter, sowie der Umhand, daß der König mit einer Französin, die aus Paris kam, ein offenes Liebesverhältnis unterhielt.

Die Flagge der Republikaner.

Lisbon, 5. Okt. „Daily Mail“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Der deutsche Dampfer „Barranca“ (der Name kann auch „Alfria“ sein), der gegenwärtig in Santander vor Anker liegt, erhielt eine drahtlose Depesche von dem Dampfer „Cap Blanco“, welcher gegenwärtig vor Lissabon kreuzt. Das Telegramm bekämpft den Revolutionsausbruch, ebenso daß die Kriegsschiffe das königliche Kommando vor dem Palais herabgeholt und die grün-blaue Flagge der Republik befestigt haben.

Bekräftigung der Revolutionsnachricht.

Paris, 5. Okt. Auf der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft erklärt man, immer noch nichts Bestimmtes über den Regierungsumsturz zu wissen, dagegen wurde auf dem Konsulat die Nachricht bekräftigt.

Die Ansicht eines Republikaners.

Paris, 5. Okt. „Matin“ hat trotz der vorgezeichneten Nachtstunden, in der die Meldung von der Revolution eintraf, den augenblicklich noch in Paris weilenden republikanischen portugiesischen Cortesabgeordneten W. A. de Almeida interviewt. Dieser vermochte ebenfalls keine weiteren Einzelheiten zu geben. Er sagte nur, daß die Revolution schon seit Jahren in Vorbereitung sei und daß sie jowenig in der Luft gelegen hat. Es hat nur eines geringfügigen Anlasses bedurft, um den Ausbruch der Revolution öffentlich herbeizuführen. Dieser Anlaß sei durch die Ermordung des republikanischen Abgeordneten Bombarde gegeben worden, denn das Volk sah in dieser Mordtat einen Verstoß gegen die Gerechtigkeit. Die Marine, die bisher immer der Liberalen ergeben war, hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt und die Liberalen seien im Gefolge.

Drohbriefe an das Königshaus.

Brüssel, 5. Okt. Es ist festgestellt, daß zwischen dem republikanischen Deputierten und der Kriegsmarine ein intimes Band besteht, welches von den liberalen Abgeordneten und dem ehemaligen Admiral Carlos Pozzo unterhalten wurde. In der Marine, die durch den ergangenen Befehl, sich aus der Hauptstadt zu entfernen, sehr erbittert war, hat die rebellische Bewegung große Fortschritte gemacht. Zahlreiche Truppen umflehren das Königspalais. Die Mitglieder des Königshauses haben in der letzten Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten, ein weiterer Beweis für die in allen Kreisen herrschende Gärung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die Bank veröffentlicht im Inseratenteil die Hauptziffern ihres Status und gibt bekannt, dass sie in allen größeren und mittleren Städten Deutschlands Agenturen zur Entgegennahme von Anträgen auf Gewährung von Hypotheken- und Kommunal-Darlehen unterhält, und dass der Verkauf ihrer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen durch die Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erfolgt. Prospekte über Darlehensgewährungen sind bei den Agenturen, Prospekte über Pfandbriefe und Obligationen bei den Bankstellen erhältlich.

Grosser Gardinen-Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Engl. Tüll-Gard.	weiss	Fenster	10.00—1.50 M.
Kreuz-Tüll-Gard.	weiss	Fenster	9.00—6.00 M.
Erbstüll-Gard.	weiss	Fenster	24.00—9.50 M.
Tüll-Dekorationen	mit u. ohne	Fenster	20.00—6.00 M.
Mull-Vorhänge	weiss, creme, farbig	Meter	2.00—0.40 M.

Stores.

Engl. Tüll-Stores	weiss u. creme	7.00—1.50 M.
Kreuz-Tüll-Stores	in allen Breiten	9.00—4.50 M.
Erbstüll-Stores	weiss u. creme	15.00—4.50 M.
Buntf. Madras-Stores	mit Band- und Spachtelarbeit	8.00—3.50 M.
Halbstores mit Volants		20.00—7.50 M.

Vorhänge.

Tuch-Vorhänge	reich dekoriert	20.00—2.50 M.
Persische Vorhänge	sehr effektiv	20.00—9.00 M.
Leinene Dekorationen	reich gestickt	15.00—4.50 M.
Plüsch-Dekorationen		20.00—7.50 M.
Lambrequins	u. Borten in Tuch, Plüsch u. Leinen	10.00—1.50 M.

Decken.

Tischdecken	Plüsch, Tuch u. Gobelin in allen Farben	20.00—1.50 M.
Diwanddecken	Plüsch, Tuch u. Gobelin	25—5.00 M.
Steppdecken	Watte- u. Daunenfüllung	35.00—3.50 M.
Bettdecken	passende	30.00—2.00 M.
Schlafdecken	in Woll u. Baumwolle	20.00—2.25 M.

Teppiche u. Läuferstoffe

in Axminster, Velour, Brüssel, Haargarn- und Holzstoff.
Echte Orient-Teppiche
Möbelstoffe
Plüsch, Gobelin, Tucho, Moquette, Leinenplüsch.

Linoleum Wachstuche Bettstellen.

Grosse Partien Zuggardinenstoffe in verschiedenen Breiten.

Gardinenreste für 1-4 Fenster zu billigen Restpreisen.

A. Huth & Co.
Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Während der abgelaufenen Berichtswoche sind die Preise wieder stark rückgängig gewesen. Ein Teil des Hausse-Engagements wird von den Inhabern in fast überstürzter Art zur Befriedigung gebracht, wodurch, da es an Deckungsbedürfnis fehlt, die Kurse übermäßig gedrückt werden. Bemerkenswert ist es, dass der Septembermarkt schließlich als die letzten Tage des verflorenen Monats geschlossenen Auktionen herauskam, noch erheblich unter der Notierung der neuen Ernte sank. Die alte Ernte hat also völligen Zusammenbruch erlitten. Vom höchsten Stande, im letzten August-Drittel, hat der Septemberkurs rund 5 Mk. auf den Zentner verloren. Die börsentechnische Lage des Artikels ist durch die Vorgänge in den letzten Wochen recht ungünstig geworden. Die noch eingelagerten Zuckermengen aus der alten Ernte müssen untergeachtet werden und treten naturgemäß mit der neuen Ware in Konkurrenz. Die anscheinend recht befriedigenden Aussichten in bezug auf die diesjährige Rübenerte allein bieten keinen Anlass zu den starken Rückschlägen der Preise, da die allgemeine Statistik sich als durchaus gesund darstellt und man ohne weiteres mit dem Steigen des Verbrauchs auf der ganzen Linie rechnen kann. Es wird nun sehr viel davon abhängen, in welchem Tempo es gelingt, die eingelagerten Bestände unterzubringen. England hat auch in der letzten Woche ausgesprochene Zurückhaltung gezeigt. Wärend des nach dem scharfen Rückgang die Werte noch weiter spiegelhaft zurück. Die ganz aufgedringt verloren, wodurch ein Abschlag der Preise nicht weniger als nochmals 1/4 Mk. pro Zentner eintrat. Die Haltung des Marktes war zum grössten Teil matt und flau. Am Terminmarkt herrschte matte Grundstimmung. Das Geschäft war zeitweise recht lebhaft, da umfangreiche Realisationen vorgenommen wurden. Dazu trugen auch Nachschussforderungen der Liquidationskassen bei. Schliesslich ergibt sich ein Kursrückgang von 80-82 1/2 Pfg. pro Zentner. Am Raffinadmärkte kam es mehrfach zu Abschlüssen, namentlich zur Lieferung in den Frühjahr- und Sommermonaten nächsten Jahres. Die Raffinerien waren aber gezwungen, ihre

Am Kornzuckermarkt hat die alte Ernte ganz ausgedient. Für Ware aus der neuen Ernte wurde der Preis für Erstprodukte zu Anfang um 11,20 Mk. pro Zentner festgesetzt. Obwohl hier gegen den Preis für erstfertige Zucker bereits ein Rückschlag um 2 1/2 Pfg. pro Zentner zu verzeichnen war, gingen die Werte noch weiter spiegelhaft zurück. Die ganz aufgedringt verloren, wodurch ein Abschlag der Preise nicht weniger als nochmals 1/4 Mk. pro Zentner eintrat. Die Haltung des Marktes war zum grössten Teil matt und flau. Am Terminmarkt herrschte matte Grundstimmung. Das Geschäft war zeitweise recht lebhaft, da umfangreiche Realisationen vorgenommen wurden. Dazu trugen auch Nachschussforderungen der Liquidationskassen bei. Schliesslich ergibt sich ein Kursrückgang von 80-82 1/2 Pfg. pro Zentner. Am Raffinadmärkte kam es mehrfach zu Abschlüssen, namentlich zur Lieferung in den Frühjahr- und Sommermonaten nächsten Jahres. Die Raffinerien waren aber gezwungen, ihre

Forderungen bedeutend herabzusetzen. Die Abforderungen auf alte Schlüsse waren regelmässig. Das Ausfuhrgeschäft stockte. Erhöhung der Kohlenpreise in Rheinland-Westfalen. W. An der Essener Kohlenbörse wurden zum erstmaligen die neuen Kohlenpreise des Kohlenyndikats notiert. Die gegen die bisherigen Sätze folgenden Änderungen ergeben: Kokskohle 11,25-12 (früher 10,25-11) Mk., Hochofenkoks 14,50-16,50 (13-15) Mk., Gieslerei-Koks 17-19 (16-18) Mk., Brechkoks 1 und 11 25-20 (18,50-21) Mk. Petroleum-Weltkrieg. r. Die Ankündigung einer Preiserhöhung durch die Standard Oil Comp. kommt der Erklärung eines Patrolam-Weltkrieges gleich. Als bedeutendster Petroleumlieferant der Welt verursacht diese Gesellschaft die Konturkämpfe in Preise zu unterbinden. Der Kampf wird heiss sein. Aufträge im Wagenbau. r. Unlängst berichteten wir noch von der ungünstigen Lage in der Wagenbaubindustrie; heute liegt die Nachricht vor, dass das Königl. Eisenbahnamt in Berlin Aufträge zur Herstellung von 1200 Personenwagen, 276 Gepäckwagen und 7600 Güterwagen zu erteilen beabsichtigt. r. Endlich eine Dividende. Nach drei dividendenlosen Jahren verteilt die Oberschlesische Zinkhütten-Akt.-Ges. in Kattowitz jetzt eine Dividende von 6 Pro. Der Ueberschuss betragt 465 000 Mk. r. Die traurige finanzielle Situation der Elberfelder Papierfabrik kommt im Jahresbericht des Unternehmens deutlich zum Ausdruck. Das Berichtsjahr, das die Verwertung der schwer gepriefften Aktionären verabsichtigt, besteht in einem Wechsel auf die Zukunft. Dabei geht aus den Zahlen der Bilanz klar die Notwendigkeit neuer Mittel hervor. r. Ein gutes Diamantengeschäft. Die Berliner Diamantenerver kaufte ihre letzten grossen Verschiffungen der deutsch-westfälischen Diamanten an das Antwerpener Syndikat mit 5 Pro. Preiserhöhung. Die Kallgewerkschaft Carlsmund verteilt für das dritte Quartal 109 Mk. Ausbeute. Gewerkschaft Burbach. Die Gewerkschaft bringt für das abgelaufene 3. Quartal eine Ausbeute von 250 Mk. pro Kux zur Verteilung. Gewerkschaft Walbeck. Die Gewerkschaft verteilt für das 3. Quartal eine Ausbeute von 125 Mk. pro Kux. Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der königlichen Eisenbahndirektionen besetzte Erfurt Halle a. S. und Magdeburg und den anliegenden Privatbahnen sind am 4. Okt. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenschiefs, Nusssteinen und Braunkohlenschiefs gestellt 6753 (nicht gestellt 87) Wagen zu je 10 Ladewagen, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Leuznauer- und Zschopkau-Finsterwalder Bahn 826 Wagen (nicht gestellt 301).

Berliner Börse.

5. Oktober. (Eigener Fernsprechdienst.)

Die Revolution in Portugal machte auf die heutige Börse nur insoweit Eindruck, als sich die Spekulation eine gewisse Zurückhaltung auferlegte. Die Tendenz war im allgemeinen eine feste, da mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet wird, dass im Wert- und Metallabtauersandt heute abend zwischen den

Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Einigung zustande kommen dürfte und der Geldmarkt ein leichter war. Es scheint, als ob man in Paris von einzelnen Spezialwerten, wie mit Portugal in Verbindung stehen, eine wesentliche Ermattung erwartete. Hier war das Angebot in portugiesischen Werten anscheinend nicht sehr gross. Der Bankmarkt lag still, die ersten Kurse zeigten kaum Veränderung. Am Montanmarkt machte sich wieder auf die voraussichtliche Belegung des Metallarbeiterstreikes feste Haltung bemerkbar. Phönix und Gelsenkirchner waren besonders beachtet. Der Kurs von Gelsenkirchner hatte schon zu Beginn um 2 Proz. höher eingesetzt, und zog im weiteren Verlaufe um ein weiteres Prozent an, da verläutelt, dass in der morgen stattfindenden Aufsichtsratsitzung günstige Mitteilungen gemacht werden. Von Transportwerten waren Amerikaner fest. Warschau-Wiener notierten auf Auslandskäufe 3 Proz. höher. Schifffahrtsaktien fest. Von Renten waren Deutsche Reichsanleihe etwas abgeschwächt. Elektrizitätswerte fest, besonders Siemens & Halske.

Produktenbörsen.

Auf höheres New York und Liverpool war Weizen bei sehr kleinem Geschäft befestigt. Die sonstigen Getriebe waren ziemlich unverändert und vollständig vernachlässigt. Weizen: märkisch 106,00-108,00, pro Okt. 202,75, pro Dez. 201,00, pro Mai 209,25. Roggen: märkisch 146,50-147,50, pro Okt. 148,00, pro Dez. 154,50, pro Mai 161,50. Hafer: Liefer 170,00-180,00, mittel 159,00-160,00, gering 149,00 bis 150,00, pro Okt. 181,25, pro Mai 158,00. Mais: mixed 154,00-160,00, runder 139,00-142,00, pro Okt. 135,00, pro Dez. 137,00, pro Mai --. Rüböl: pro Okt. 57,75, Dez. 57,50, Mai 56,40.

Waren und Produkte.

Zucker. Magdeburg, 5. Okt. Kornzucker 88%, ohne Fass 92,10-100, Naepfenzucker 75%, ohne Sack 800 --, Schwach. Brodrandl 1 ohne Fass --, Kristallzucker I. mit Sack --, Gemahlene Raffinade mit Sack --, Rohzucker I. Produkt, trans. frei an Bord Hamburg pro Oktober. 10,05 G., 10,10 B., März. 10,22 1/2 G., 10,25 B., Okt.-Dez. 10,05 G., 10,10 B., Mai. 10,32 1/2 G., 10,35 B., Okt.-Dez. 10,02 1/2 G., 10,07 1/2 B., Nov.-Dez. 10,05 G., 10,10 B., Okt.-Dez. 10,07 1/2 G., 10,15 B., Dez. 10,07 1/2 G., 10,12 1/2 B., Jan.-März 10,17 1/2 G., 10,22 1/2 B. Hamburg, 5. Okt. (Vorm.-Bericht) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pro Okt. 10,07 1/2, pro Nov. 10,07, pro Dez. 10,07 1/2, pro Januar-März 10,15, pro Mai 10,25, pro Aug. 10,37 1/2, Flau. Kaffee. Hamburg, 5. Okt. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per Dez. 47 1/2 G., pro März 48 1/2 G., pro Mai 47 G., pro Juli 47 G. Stettin. Metalle. Glasgow, 4. Okt. (Schluss) Rohzinn stetig, Middlesexburg warrants 40/11 1/2. Wasserstand der Saale. Trotha, 4. Okt. abends 1,78 m, 5. Okt. morgens 1,75 m. Schleppschiffahrt auf der Elbe. (Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.) Aken, 4. Okt. Heute traf ein Kahn Nr. 213.

Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe.

Teleph. Rnt 61 u. 1277.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Telegr.-Adr. Friedmann.

Berliner Börse vom 5. Oktober.

Table of Berlin Stock Exchange prices including sections for Wechsel, Ausländische Fonds, and Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Berliner Börse, Leipzig Str. 12.

Table of Berlin Stock Exchange prices including sections for Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion, Brauerei-Aktion, and Industrie-Aktion.

Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe.

Table of Leipzig Stock Exchange prices (Leipziger Börse) from October 5th, including sections for Wechsel and Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table of Leipzig Stock Exchange prices (Leipziger Börse) from October 5th, including sections for Wechsel, Deutsche Fonds und Staatspapiere, and Industrie-Aktion.

